

Warum der Naturschutz kein Geld hat und was er damit machen kann...

PD Dr. Werner Holzinger
ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung
Bergmannngasse 22
8010 Graz

Fachtagung „Was kostet Naturschutz“
Naturparkakademie Steiermark
Graz
2. Dezember 2010

Was ist Naturschutz ?

- Naturschutz = Schutz des Naturhaushalts (Arten, Lebensgemeinschaften, Prozesse)

als Lebensgrundlage des Menschen und aufgrund des Eigenwertes der Natur.

- Konkret:
Entscheidungen so treffen, dass auch zukünftige Generationen in Bezug auf natürliche Ressourcen die gleichen Chancen & Potenziale haben wie wir.
- KEIN Verhinderungs-Instrument
- Handlungsrichtlinien & Entscheidungshilfen, Grenzen & Tabus.

Was ist Naturschutz ? Kostet er Geld ?

D. h. Naturschutz ist ein hochrangiges öffentliches Interesse, nützt der Gemeinschaft, wirkt langfristig & nachhaltig.

ABER

widerspricht evtl. kurzfristigen (finanziellen) Interessen einzelner Personen, Unternehmen...,

die auf Kosten der Natur
= auf Allgemeinkosten
= auf unser aller Kosten

möglichst rasch möglichst viel Geld erwirtschaften wollen.

Rasches Geld versus nachhaltig Wirtschaften

Berücksichtigt man die Ziele des Naturschutzes nicht, so geht das stets zu Lasten nachfolgender Generationen.

Viele Probleme heute sind auf kurzfristiges Denken und Handeln bzw. dem Streben nach raschen Gewinnen vor Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten zurückzuführen.

z.B. Hochwasser- und Dürrekatastrophen, Erosion, Klimawandel, Biodiversitätsverlust...

Was ist Naturschutz ? Kostet er Geld ?

Naturschutz kostet also an sich kein Geld,
sondern dient der **Kostenwahrheit**,
und schützt die Gemeinschaft
vor Ausbeutung und „Kostenabwälzung“
durch Einzelpersonen und Unternehmen.

Naturschutz ist ein „**Generationenvertrag**“
in Hinblick auf natürliche Ressourcen.

Doch leider....

- ...ist das Allgemeininteresse nur dann wichtig, wenn es auch dem Einzelnen dienlich ist...
- Naturschutz wird daher oft **ignoriert**
missbraucht
instrumentalisiert.
- So werden beispielsweise Umwelt- und Naturschutz oft erfolgreich gegeneinander ausgespielt...

Die Gretchenfrage...

Wollen wir bzw. unsere Volksvertreter
Naturschutz wirklich ?

...offenbar NEIN...

Indizien, die für diese These sprechen (1)

- Naturschutz ist *(obwohl eines der wenigen echten Länderkompetenzen in Österreich)* den Entscheidungsträgern nicht wichtig, ganz im Gegenteil:

Gesetze und Verordnungen werden sehr spät verabschiedet und sind trotzdem oft unglaublich schlecht.

- Beispiele:
 - Umsetzung der FFH-Richtlinie
 - Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie
 - Umsetzung der Umwelthaftungsrichtlinie
 - Ausweisung von Europaschutzgebieten in der Stmk nach EU-Richtlinien (weitgehend inhaltsleere Verordnungen)

Aktuelles Beispiel: NÖ Umwelthaftungsgesetz

Die land- und forstwirtschaftliche Praxis ist von der Umwelthaftung ausgenommen.
D.h., dadurch können lt. Gesetz keine Biodiversitätsschäden entstehen.

Ist das wirklich wahr ???

Indizien, die für diese These sprechen (2)

Es besteht kein (*politisches*) Interesse an guten Grundlagendaten, obwohl diese für Projektwerber und Behörden sehr wichtig wären...

...zur Beantwortung folgender Fragen:

(1) Ist ein Plan/Projekt zulässig = bewilligungsfähig ?

z.B.: welche Bedeutung hat eine Fläche für (geschützte) Arten / Lebensräume

(2) Erhaltungszustand der Bestände geschützter Tierarten ?

z.B.: Monitoring von Natura 2000-Gebieten und nach Art. 17 FFH-RL

(3) Sind durch ein Projekt Biodiversitätsschäden entstanden ?

Notwendigkeit guter Grundlagendaten: ein Beispiel

- Der Projektwerber XY erhebt „Tiere“ nach fachlich anerkannten, guten Standards.
- **Ergebnis:**
Viele Tierarten werden nachgewiesen.
Unter anderem 628 adulte Kammolche.
Streng geschützt nach Anhang IV der FFH-RL.

Was bedeutet dies für das Projekt ??

- Eine Antwort ist nur dann seriös
wenn dieser Sachverhalt in ein entsprechendes Fundament
von österreichweiten Grundlagendaten eingebettet werden kann.
- dieses Fundament muss von der Behörde zur Verfügung gestellt werden !
(und darf nicht auf den Projektwerber abgewälzt werden, wie es heute Praxis ist!)

Notwendigkeit guter Grundlagendaten: ein Beispiel

- Dieses Fundament sollte theoretisch kein Problem sein: Österreich muss die Bestände der Anhang-IV-Arten überwachen (Art. 11, 17 FFH-RL).

- D.h., um zu wissen, welche Bedeutung diese Kammolche im nationalen Kontext haben, reicht – theoretisch – ein Blick in den Monitoring-Bericht an die EU:
(<http://www.eionet.europa.eu/>)

SERVICES REPORTNET TOOLS TOPICS (ETCS)

You are here: Eionet» Biodiversity» Article 17 Technical ...» speciesreport

Choose a group and then a country. Optionally, further refine your query by selecting one of the available biogeographical regions for the

NOTE: Texts in blue shows relevant information on mouse over and rows in italic shows data not taken into account when performing the

Group... Country... Bio-region... Filter

Amphibians & Reptiles Austria Continental

Current selection: Amphibians & Reptiles, Austria, Continental.

ETC/BD treated member states' data

Species	Range (km ²)				Population				Habitat (km ²)				Future prosp.	Overall asses.
	Surface	%XR	Trend	Ref.	Size&Unit	%XP	Trend	Ref.	Area	%XH	Trend	Suitable		
Bombina bombina	map 17000	3.9	X	17000	50000 - 250000 indiv.	N/A	-	>85000	1700	2.1	-	1700	Poor	U1-
Bombina variegata	map 25000	7.4	X	25000	14000 - 35000 indiv.	N/A	-	>>35000	2500	3.9	-	2500	Poor	U1-
Bufo calamita	map 70	0	=	N/A	100 - 500 indiv.	N/A	-	>>100	7	0	-	N/A	Bad	U2
Bufo viridis	map 20000	3.2	X	20000	6000 - 60000 indiv.	N/A	-	>>25000	2000	2.1	-	2000	Poor	U1-
Coronella austriaca	map 32000	4.6	X	32000	9000 - 27000 indiv.	N/A	-	>>9000	3200	2.3	-	3200	Poor	U1
Elaphe longissima	map 23000	13.2	X	23000	6800 - 13600 indiv.	N/A	-	>13600	2300	48.4	-	2300	Poor	U1
Emys orbicularis	map 1200	0.9	X	N/A	350 - 1050 indiv.	N/A	-	>>1050	120	0.6	-	120	Bad	U2
Hyla arborea	map 24000	3	X	24000	6800 - 68000 indiv.	N/A	-	>45000	2400	1.7	-	2400	Poor	U1-
Lacerta agilis	map 34000	4.1	X	34000	10000 - 50000 indiv.	N/A	-	26000	8500	2.2	-	8500	Poor	U1
Lacerta viridis (including L. bilineata)	map 11000	5.2	X	11000	1600 - 6400 indiv.	N/A	-	>6400	1100	15	-	1100	Poor	U1
Natrix tessellata	map 4000	4.1	X	>4000	1200 - 3600 indiv.	N/A	-	3600	400	8.1	-	400	Bad	U2
Pelobates fuscus	map 14000	2.5	X	14000	4000 - 20000 indiv.	N/A	-	>>20000	1400	1.5	-	1400	Bad	U2
Podarcis muralis	map 2000	0.7	X	N/A	300 - 1200 indiv.	N/A	-	>>1200	200	1.3	-	N/A	Bad	U2
Rana arvalis	map 7000	1.4	X	7000	2000 - 20000 indiv.	N/A	-	>11000	700	0.6	-	700	Poor	U1-
Rana dalmatina	map 28000	8.1	X	28000	40000 - 400000 indiv.	N/A	-	>>225000	2800	4.9	-	2800	Good	U1
Rana esculenta	map 22000	2.7	X	22000	6300 - 126000 indiv.	N/A	X	>80000	2200	0.8	-	2200	Poor	U1
Rana lessonae	map 13000	2.2	X	N/A	4000 - 40000 indiv.	N/A	-	>>18000	1300	1.5	-	1300	Poor	U1-
Rana ridibundus	map 17000	2.9	X	N/A	5000 - 50000 indiv.	N/A	X	>>18000	1700	1.4	-	1700	Poor	U1
Rana temporaria	map 23000	2.5	=	23000	6600 - 132000 indiv.	N/A	X	90000	2300	0.6	-	2300	Poor	U1
Triturus carnifex	map 10000	9	X	10000	3000 - 30000 indiv.	N/A	-	>3000	1000	72.8	-	N/A	Poor	U1-
Triturus cristatus	map 15000	2	X	~15000	4500 - 45000 indiv.	N/A	-	45000	1500	0.6	-	1500	Bad	U2
Triturus dobrolicus	map 7000	100	X	N/A	2200 - 22000 indiv.	100	-	22000	700	100	-	700	Bad	U2

Notwendigkeit guter Grundlagendaten: ein Beispiel

Nationaler Bestand lt. Bericht:

3.000 bis 30.000 Tiere.

Lokaler Bestand: 628 Tiere.

Beeinflusse ich nun 2 % oder 20 % des österreichischen Bestandes ?
Wie ist das Projekt zu bewerten ???

Die Qualität der Grundlagendaten ist so schlecht,
dass keine seriöse Antwort auf diese Frage gegeben werden kann.

**Wo bleibt die Planungssicherheit, die der Wirtschaft und auch
(halb)öffentlichen Projektwerbern (z. B: ASFINAG, ESTAG)
eigentlich von Seiten des Landes geboten werden sollte?**

Gute Grundlagendaten sind essentiell...

- Nachvollziehbarkeit von Ergebnissen in Einreichprojekten (Daten, Interpretation)
- für vorausschauende Planungen
- Rechtssicherheit
- Berichtspflicht nach FFH-RL und VSch-RL

Group... Invertebrates Country... Austria Bio-region... Alpine Filter

Current selection: Invertebrates, Austria, Alpine.

ETC/BD treated member states' data

Species	map	Range (km ²)				Population				Habitat (km ²)				Future prosp.	Overall asses.
		Surface	%XR	Trend	Ref.	Size&Unit	%XP	Trend	Ref.	Area	%XH	Trend	Suitable		
Astacus astacus	map	13644	24.5	-	13644	250 - 400 colony	N/A	-	>400	N/A	N/A	=	N/A	Poor	U1-
Austropotamobius pallipes	map	864	1.5	=	864	25 - 35 colony	N/A	+	>50	N/A	N/A	=	N/A	Bad	U2
Austropotamobius torrentium	map	10668	59.2	-	10668	350 - 500 colony	N/A	-	>500	N/A	N/A	-	N/A	Poor	U1-
Bupalus ptenopus	map	27.7	100	X	>>27.7	28 - 28 area	100	X	>>28	27.7	100	X	N/A	Bad	U2
Callimorpha quadripunctaria	map	10500	12	=	10500	207 - 207 loc.	N/A	=	207	3036	59.8	=	N/A	Good	FV
Cerambyx cerdo	map	35	0.1	X	>>35	1 - 1 grids	N/A	X	>21	5	0.7	X	N/A	Bad	U2
Coenagrion hylas	map	595	100	=	-595	2000 - 4000 indiv.	100	=	>5000	209	100	=	N/A	Poor	U1
Coenagrion mercuriale	map	140	5	=	140	50 - 200 indiv.	N/A	-	>>200	140	35	-	N/A	Bad	U2
Coenonympha hero	map	35	2.1	X	N/A	- 1 loc.	5.6	X	N/A	N/A	N/A	X	N/A	Bad	U2
Coenonympha oedippus	map	0.35	0	=	>>0.35	2 - 2 loc.	N/A	-	>>200	0.35	52.5	-	N/A	Bad	U2
Cucullia cinnabarinus	map	186	10.2	X	1616	6 - 6 grids	N/A	X	N/A	116	24.3	X	N/A	Bad	U2
Erebia calcaria	map	111	2.3	=	111	18 - 18 loc.	N/A	=	18	2.4	100	=	N/A	Poor	U1
Eriogaster catax	map	N/A	N/A	X	N/A	N/A loc.	N/A	X	N/A	N/A	N/A	X	N/A	Unk.	XX
Euphydryas aurinia	map	13398	23.1	=	13398	259 - 259 loc.	N/A	=	259	1873	49	-	N/A	Poor	U1
Graphoderus bilineatus	map	70	39.5	X	>>70	2 - 2 grids	N/A	X	>>2	3	37.5	X	N/A	Bad	U2
Helicopsis striata austriaca	map	47.3	100	=	73.8	2 - 2 loc.	100	-	>2	0.01	100	=	0.1	Bad	U2
Helix pomatia	map	36472	28.3	X	36472	44 - 44 grids	N/A	-	N/A	N/A	N/A	-	N/A	Good	FV
Hirudo medicinalis	map	319	9.2	X	N/A	9 - 9 grids	N/A	X	>9	319	33	X	N/A	Unk.	XX
Hypodryas maturna	map	921	6.2	+	>921	46 - 46 loc.	N/A	-	46	206	99.8	-	N/A	Bad	U2
Leucorrhinia albifrons	map	70	25.9	-	>70	50 - 50 indiv.	N/A	X	>50	70	100	-	N/A	Bad	U2
Leucorrhinia caudalis	map	35	20.1	X	>35	1 - 1 grids	N/A	X	>>1	35	100	-	N/A	Bad	U2
Leucorrhinia pectoralis	map	245	11.9	=	245	8 - 8 grids	N/A	X	>>8	245	97.5	-	N/A	Bad	U2
Lopina achine	map	3152	9.4	=	>3152	92 - 92 loc.	N/A	=	92	776	52.5	-	N/A	Bad	U2
Lucanus cervus	map	4843	6	X	N/A	48 - 48 grids	N/A	X	N/A	31	0.3	X	N/A	Bad	U2

Trotzdem: „*wir brauchen keine Grundlagendaten !*“

Der behördliche Naturschutz sieht dennoch weder Bedarf an umfassenden Datenerhebungen noch an fachlich adäquatem Monitoring.

Der Beweis:

Die aktuelle Ausschreibung zum Monitoring nach Art. 17 ist limitiert mit € 2,1 mio für Tiere + Pflanzen + Habitate, enthält fast keine Datenerhebungen.

Zum Vergleich:

Slowenien, $\frac{1}{4}$ der Fläche Österreichs, finanziert ein Monitoring für Tiere für € 4,2 mio

Wofür wir schon Geld haben:

Rettung der Bank Burgenland: € 500 mio

Rettung der Hypo Alpe Adria über eine Milliarde € ...

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt ...?

Die Folge:

In konkreten Naturschutzverfahren ist die Interpretation auch von Befunden, die nach besten fachlichen Standards erhoben werden, oft Wahrsagerei - weder verifizierbar noch falsifizierbar.

steiermark ORF.at

TU-PROGRAMM TU-THEK RADIO ÖSTERREICH WETTER SPORT IPT

Graz 5°C [Heute viele Wolken und anfangs etwas Regen](#)

NIEDERE TAUERN 15.01.2009

Streit über obersteirisches Naturschutzgebiet
Ein Naturschutzgebiet in den Niederen Tauern sorgt derzeit für eine Klagsflut beim Land. Die betroffenen Besitzer sagen, ihre Grundstücke seien dadurch weniger wert, und haben das Land auf Schadenersatz geklagt.

100.000 Hektar sind "Natura 2000"-Gebiet ausgewiesen.

"Naturschutz, nicht zu unserem Nachteil"
Als "Natura 2000"-Gebiet werden Naturschutzgebiete in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union bezeichnet. In den Niederen Tauern sind über 100.000 Hektar als solche Gebiete ausgewiesen.

"Naturschutz ja, aber nicht zum Nachteil der Land- und Forstwirte in den Niederen Tauern" - das ist der Tenor der obersteirischen Grundstücksbesitzer. 180 Betroffene haben sich zur ARGE Niedere Tauern zusammengeschlossen.

"Forstliche Nutzung und Jagd gefährdet"
Gemeinsam bekämpfen sie die Ausweisung der Grundstücke als "Natura 2000"-Gebiet, denn sie befürchten massiv negative Auswirkungen, sagt der Obmann der ARGE, Martin Kaltenegger: "Konkret erwarten wir Einschränkungen in der forstlichen Nutzung, im Wegebau, aber auch in der Jagd".

Neu- oder Umbauten wären nur schwer möglich.

Grundstücke würden an Wert verlieren
Auch Neu- oder Umbauten und überhaupt eine wirtschaftliche Weiterentwicklung sei nur mehr schwer möglich, sagt Kaltenegger. Die Grundstücke würden dadurch deutlich an Wert verlieren.

Warum will man keine guten Grundlagen ?
Vielleicht, weil Naturschutz-Inhalte zu sehr objektivierbar wären und nicht mehr als Werkzeug für andere Interessen (Abwägungsprozesse, politische Kleingeld, Anrainer- oder Projektwerberwünsche etc.) zur Verfügung stünden?

Warum der Naturschutz kein Geld hat...

NATURJUWELE SIND DER LANDESREGIERUNG IN DER „GRÜNEN MARK“ KEIN ANLIEGEN

Tatort Steiermark: Natur- und Artenschutz in der Sackgasse!

Von Kraftwerksplanungen in sensiblen Gebieten über Verstöße gegen die Artenschutzverordnung bis zu Straßenplanungen durch ein Naturschutzgebiet. Geht es um die Anliegen des Naturschutzes, legt die Landesregierung Steiermark gerne Scheuklappen an. Wie ein Lokaltageschein zeigt, werden Naturjeweile immer öfter wirtschaftlichen Interessen geopfert.

Kraftwerk in sensiblen Gebiet
Ungerühter Ausbau der Wasserkraft auf Kosten der Natur ist in der Steiermark kein Novum. Aktuell soll im Raum Graz eine Stautecke errichtet werden: Der Verbund ist für die Projekte Gratkorn und Stübing verantwortlich, die Energie Steiermark für Puntigam, Gössendorf und Kalsdorf. Im Fall der beiden Letzteren sollen ein Landschaftschutzgebiet, Auwald und 1900 Hektar Hochwasser-Rückhaltegebiet geopfert werden, bedrohte Arten wie der „König der Mur“, der Hasen, würden verschwinden. Trotz negativer Naturschutzgutachten und laufender Einspruchsverfahren beim Verwaltungsgerichtshof und der EU-Kommission – die den Verstoß gegen die WRRL und die Artenschutzrichtlinien anprangern – starteten die Schlichterungen, da die Behörde einen Paragraphen des WRG fahrlässig genutzt und ein übergeordnetes öffentliches Interesse an der CO₂-freien Stromerzeugung festgestellt hat. Ein befehlendes Argument, was in Melbach ein Gaskraftwerk mit der 25-fachen Leistung der beiden Wasserkraftwerke ans Netz geht!

Wildbach wird zu Rinnsal
Der zweite Tatort betrifft das Untertalbach bei Liezen. Paddler, Naturschützer und FischerInnen protestierten bereits 2007 gegen Kraftwerksplanungen in dem wertvollen Schluchtabschnitt. Daraufhin wurde ein 1,5 km großer Bereich des Wildbaches zum Naturdenkmal erklärt. Doch dem Druck der wirtschaftlichen Interessen folgte die politische Willkür: Die Naturschutzabteilung, die seinerzeit den Antrag zur Unterschutzstellung gestellt hatte, hat jetzt den Schutzstatus für die untere Hälfte des Untertalbaches wieder aufgehoben und die Länge des Naturdenkmals von 1,5 km auf 0,7 km reduziert. Damit wurde der Weg für eine neuerliche Projektumreichung und mögliche Bewilligung geebnet, was das Schicksal des Wildbaches als künftiges Rinnsal besiegeln würde.

Todesurteil für Quellschnecken
Einen groben Verstoß gegen die Artenschutzverordnung leistete sich die Naturschutzbehörde punkto Finanzquelle in der Raabklamm bei Weiz. Das Gebiet ist Europas-, Natur- und Aigelschutzgebiet

und die Quelle war Lebensraum für extrem seltene und streng geschützte Quellschneckenarten. Die Betonung liegt auf „war“, da die Quelle gefasst wurde und die Populationen damit vernichtet wurden. Das Versagen der Behörde in dieser

Causa ist offensichtlich: Nachdem die Schnecken kurz nach Baubeginn im August 2007 entdeckt wurden, hätten die Arbeiten gemäß Artenschutzverordnung gestoppt werden müssen. Statt die Schnecken umzusiedeln, wurde der Bau jedoch fortgesetzt. Aufgrund schwerer Verfahrensmängel wurde der Fall zwar nochmals im Steiermärkischen Naturschutzbeirat aufgerollt und im Landtag eingebracht, doch die Verneinung einzigartiger Fauna blieb ohne Konsequenzen für die dafür Verantwortlichen.

Straße quer durch Almgelbiet
Um eine „zeitgemäße Bewirtschaftung“ von vier Almen mit insgesamt rund 30 Kühen (!) zu ermöglichen, sollte eine LKW-taugliche Straße gebaut werden – und zwar am Buchberg, der im Naturschutzgebiet Wildalpener Salztal, im Naturpark Steirische Eisenwurzeln und im Nahbereich der Nationalpark-Gesäuse und Kalkalpen liegt. NGOs und die Bundesforste – die Grundbesitzer am Buchberg sind – sprachen sich strikt gegen das Projekt aus. Daraufhin entschloss



bevolligen kann und das Naturschutzgesetz selber anwendet. Das erforderliche alpinwirtschaftliche Gutachten sollte sich die Behörde übrigens selbst aus. Die Proteste hielten allerdings an. Daraufhin wurde eine alternative Trassenführung an der Grenze des Naturschutzgebietes gewählt – der Schandfleck in Sachen Naturschutz ist damit aber nicht ausgeräumt. Zu allem Überfluss erwägt die Steirische Naturschutzbehörde nun die Verkleinerung des Schutzgebietes – ein klarer Widerspruch zu den Verpflichtungen des Naturschutzprotokolls der Alpenkonvention. Höchste Zeit, die zuständige Behörde wieder daran zu erinnern, wofür sie von der Öffentlichkeit bezahlt wird: nämlich Naturschutz zu betreiben und nicht Naturzerstörung zu unterschreiben. •



Conclusio

Der Naturschutz hat deshalb kein Geld,
weil wir bzw. die von uns gewählten Vertreter des Volkes
ihn gar nicht wollen,

sondern weil wir weiterhin ungebremst
die wirklichen Kosten unseres Lebensstandards
auf zukünftige Generationen abwälzen wollen,

Und nicht einmal bereits fixierte Elemente des
„Generationenvertrags“ einhalten.

Beispiele: Verfehlung der Kyoto-Ziele,
Verfehlung des Ziels „Stopp des Biodiversitätsverlusts bis 2010“

Was man ohne Geld tun kann...

(1) Daten sammeln...

In Einreichprojekten werden große Datenmengen geliefert, die den Naturschutz nichts kosten.

Sie haben keine Datenschutz-Relevanz.
(keine „schutzwürdigen Geheimhaltungsinteressen“)

→ Einspeisung in Datenbanken, sodass sie verfügbar werden.

ASFiNAG

REGIONEN RING

**S 1 WIENER AUSSENRING SCHNELLSTRASSE
A5/B7 bis KNOTEN KORNEUBURG A22/S1**
km 0.0+00.000 - 12.5+75.562
Projektlänge = 12.575.562 m
EINREICHPROJEKT 2007

PLANTITEL
UVE-Maßnahmen - Übersicht

17.10.2007

PROJEKTLEITERUNG
Metz & Partner

PROJEKTANT
Ras mit Umwelt

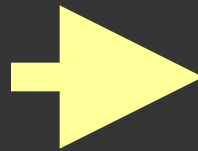
KOORDINATION UMWELT
Ras mit Umwelt

ASFiNAG BAU MANAGEMENT GMBH
A-101 WIEN, RICHTRICHSTRASSE 14, 1010 WIEN

MASSSTAB
Bericht

AUSFERTIGUNG

ERLAGE
1-6.2 A



EKIS - Karte der Eingriffsvorhaben

Linien-Vorhaben
Punkt-Vorhaben
Flächen-Vorhaben
Wasserschutzgebiete
Naturschutzgebiete
Kreisgrenzen
GESAMT_1.TIF (Image)

Maßstab 1 : 20.994

Details des Vorhabens
Eingriffsvorhaben 12

Aktenzeichen: v1
Posteingang: 23.08.1999
engesetzter Postausgang: 20.09.1999
realer Postausgang:
Eingriffsfläche: 25,88 ha
Vorhabentyp: Bergbau
Status: Bearbeitung (Verfahren)
Verfahrenstyp: Genehmigung
Verfahren nach: BauGB § 35 I

Schließen

(2) Noch mehr Daten sammeln...

Besonders wichtig: Daten zu Eingriffswirkungen sammeln !

→ Zur Zeit gibt es noch immer keine Möglichkeit,
in Einreichprojekten Summenwirkungen zu beurteilen!

(3) Zivilcourage

- Mut zur Wahrheit
- Mut zur Lücke
- Fehler akzeptieren und aus ihnen lernen